

Da halten liebend sich umschlungen

T.: aus "Marienrosen" von Cordula Peregrina Wöhler (1845-1916), Münster 1897
M.: von Franz Schubert (1797-1828)



Da hal-ten lie-bend sich um - schlun-gen der al-te und der neu - e
Bund, und bei-der Herz schlägt glück - durch - drun - gen in die-ser
wei - he - vol - len Stund'. Die ei - ne trägt im Lil - ien-
scho-ße das ew' - ge Wort, den Herrn der Welt, der an-der'n
ward das Glück, das gro-ße, daß sie — des Täu-fers hei - lig' Zelt!

2. Und plötzlich hüpf in ihrem Leibe das Knäblein auf, wie wenn's mit Macht zu seinem Herrn und Gott ihn treibe, den ihm die Jungfrau hat gebracht!
Die Mutter aber wird zur Stelle prophetengleich vom Geist erfüllt,
sie schaut in wunderbarer Helle das Wunder, noch der Welt verhüllt!
3. „Gesegnet“, ruft sie, „du vor allen, gesegnet, was dein Leib umschließt!
Konnt' meines Gottes Mutter wallen zu mir! Welch' Glück mein Herz genießt!
Da deinen Gruß ich hab' vernommen, sprang freudig auf das Kind in mir.
O selig du! Das Heil wird kommen, weil du geglaubt, vom Höchsten dir!“
4. Und liebend halten sich umschlungen der alte und der neue Bund,
Maria aber, dankdurchdrungen, tut auf den lilienreinen Mund.
Dann stimmt sie an das Lied der Lieder, „Magnificat!“ sie betend singt.
O Lied, das bis zum Himmel wieder noch heut' die ganze Welt durchklingt!